

MUSEUM FÜR MUSIKAUTOMATEN SEEWEN SO

Sammlung Dr. h.c.
Heinrich Weiss-Stauffacher

Museum für
Musikautomaten
Bollhübel 1
CH-4206 Seewen SO

Tel. +41 58 466 78 80
www.musikautomaten.ch

Seewen, im Dezember 2020

Sonderausstellung vom 16. Dezember 2020 bis 1. August 2021.

Roll over Beethoven (16.12.2020 bis 1.8.2021)

Automatenmusik zum 250. Geburtstag des Komponisten

Ludwig van Beethoven (1770-1827) wird im 19. Jahrhundert zum Inbegriff des «Klassikers». Insofern ist es nicht verwunderlich, dass seine Kompositionen auch auf mechanischen Musikinstrumenten eine herausgehobene Stellung einnehmen. Allein für das Welte-Mignon-Reproduktionsklavier sind über 150 Rollen mit Musik des Komponisten nachweisbar. Auf den Programmen der Schweizer Musikdosen dagegen ist er eher selten vertreten. Zum 250. Geburtstag des Komponisten begibt sich das Museum für Musikautomaten auf die Suche nach musikalischen Trouvaillen auf Orchestrion, mechanischem Klavier und Orgel, aber auch auf Musikdosen und anderen Automaten.

Ludwig van Beethoven ist im mehr und mehr rückwärtsgewandten 19. Jahrhunderts eine repräsentative Grösse. Zwar haben die durch ihre Virtuosität besonders wirkungsvollen Klavierstücke romantischer Komponisten wie Franz Liszt und Frédéric Chopin auf den Reproduktions-Klavieren eine noch grössere Verbreitung, dennoch wird von den bedeutenden Herstellern von Musikrollen für mechanische Automaten nahezu das gesamte Klavierwerk Beethovens bereitgestellt, darüber hinaus zusätzlich auch Bearbeitungen der wichtigsten Orchester- und Kammermusikwerke.

Beethoven in der mechanischen Musik

Die über 150 Musikrollen mit Musik Beethovens für das Welte-Mignon-Reproduktionsklavier werden von so berühmten Künstlern wie Eugen d'Albert, Ferruccio Busoni, Frederic Lamond oder Alfred Grünfeld eingespielt. Diese Pianisten verkörpern verschiedene Traditionen der Beethoven-Interpretation, die im 19. Jahrhundert miteinander um die Deutungshoheit über Beethovens Klavierwerke konkurrieren. Mit Carl Reinecke ist zudem ein Pianist vertreten, der noch zu Beethovens Lebzeiten geboren wurde. Den stärksten Einfluss auf die Interpretationsgeschichte hat die Gruppe von Liszt-Schülern, die über die Lehrer-Schüler-Verbindung Beethoven-Czerny-Liszt ein besonders authentisches Beethoven-Verständnis für sich reklamieren, dabei in ihrem Spiel allerdings zu auffällig unterschiedlichen Ergebnissen gelangen. Dem gegenüber stehen



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

MUSEUM FÜR MUSIKAUTOMATEN SEEWEN SO

Sammlung Dr. h.c.
Heinrich Weiss-Stauffacher

Museum für
Musikautomaten
Bollhübel 1
CH-4206 Seewen

Tel. +41 58 466 78 80
www.musikautomaten.ch

Aufnahmen aus dem Umfeld von Clara Schumann, Carl Reinecke und Johannes Brahms, in deren Spiel sich gegensätzliche Auffassungen erkennen lassen. Interessant ist auch zu beobachten, wie sich auf Rollenaufnahmen sowohl Interpretationsstile finden, die nur wenige Jahre nach Entstehen der Aufnahmen wieder verschwinden, als auch solche, z.B. von Wilhelm Backhaus oder Edwin Fischer, die für die Beethoven-Auffassung im 20. Jahrhundert stilbildend wirken.

Auch auf den Musikrollen für die Welte-Philharmonie-Orgel – die Britannic-Orgel – ist Ludwig van Beethoven gut vertreten, was insofern erstaunlich ist, da es von ihm nahezu keine Orgelmusik gibt. Allerdings eignet sich die Orgel natürlich besser als das Klavier zur Darstellung von Orchesterwerken, und so sind die – teilweise arrangierten, aber teilweise auch eingespielten – Orchestertranskriptionen eine lohnende Entdeckung.

Beethoven auf Schweizer Musikdosen

Das Repertoire der Schweizer Musikdosen ist im 19. Jahrhundert durch die zeitgenössische Opern- und Operettenmusik geprägt. Es dominieren Ouvertüren und Arien von bekannten Komponisten wie Gioachino Rossini, Gaetano Donizetti, Giuseppe Verdi oder Richard Wagner, deren neueste Kompositionen jeweils in den Opernhäusern von Neapel bis Paris oder London aufgeführt werden. Ludwig van Beethoven hingegen ist lediglich mit wenigen Werken, z.B. den beiden Ouvertüren zu «Egmont» und «Fidelio», vertreten.

Für Auskünfte steht Ihnen zur Verfügung:

Dr. Christoph E. Hänggi
Museum für Musikautomaten
Tel. 058 466 78 81
E-Mail: christoph.haenggi@bak.admin.ch

Web: www.musikautomaten.ch

Abbildungen des Museums, der Britannic-Orgel, weiterer Objekte etc. stehen auf der Website unter „Medien“ zum Download zur Verfügung.